

+++ Aktueller Futtertipp - Rinder +++

14 / 2013

Beurteilung der Pansenaktivität

Silke Dunkel

Die Milchkuhfütterung ist ein dynamischer Prozess. Je nach Laktationsstadium unterscheidet sich der Nähr- und Mineralstoffbedarf. Die Grundfuttermittel schwanken in ihrer Zusammensetzung und auch die äußeren Bedingungen wie Stalltemperatur oder die Tiergruppen ändern sich fast täglich. An der Gestaltung der bedarfs- und wiederkäuergerechten Fütterung ist somit systematisch zu arbeiten. Hauptkriterien zur Beurteilung der Fütterung sind die Milchleistung, Inhaltsstoffe, Fruchtbarkeit und Gesundheit. Aber auch die produktionsbezogene Überwachung der Körperkondition, der Kotkonsistenz oder die Beurteilung der Pansenaktivität liefert wertvolle, tierbezogene Kriterien zur Beurteilung der Fütterung.

Eine Möglichkeit zur Beurteilung der Pansenaktivität stellt die ständige Überwachung des Wiederkauverhaltens der Milchkühe dar. Die Kauaktivität ist durch das Futtervolumen (z.B. Futterrohfasergehalt, Partikelgröße, Wassergehalt) bestimmt. Pro Bolus (Bissen) liegt die Zahl der Kauschläge bei gesunden Tieren bei etwa 50. Bei dieser Anzahl ist davon auszugehen, dass ausreichend Puffersubstanz (Speichel) im Pansen angeliefert wird. Kaut die Milchkuh weniger wieder, können Übersäuerungs- oder Strukturprobleme vorliegen. Aber auch z.B. durch eine Pansenalkalose wird das Wiederkauen reduziert. Mehr als 65 Wiederkauschläge/Minute deuten auf einen hohen Struktur- und Rohfasergehalt der Futterration hin. Auch der Wiederkauindex (Verhältnis zwischen der Anzahl liegend wiederkauender Kühe zur Anzahl liegender Kühe in Boxen) gibt Hinweise zur Fütterung. Er sollte bei mehr als 40 % (besser 60 bis 65 %) liegen. Wird der Wiederkauindex niedriger eingeschätzt, liegen voraussichtlich Strukturprobleme vor. Die Gefahr einer Pansenübersäuerung besteht. Das Kraftfutter-Grundfuttermittelverhältnis, die Rohfaserwerte, das Fressverhalten, die Vermusung durch den Futtermischwagen usw. muss sofort hinterfragt werden.

Eine weitere Möglichkeit ist die visuelle Beurteilung der Pansenfüllung (Hungergrube). Sie gibt Information über die aktuelle Trockenmasseaufnahme sowie die Fermentations- und Passagegeschwindigkeit durch das Verdauungssystem. Beurteilungsmaßstab ist die Ausprägung der Hungergrube. Um die Pansenfüllung zu beurteilen steht man links hinter der Kuh. Die Bonitur erfolgt auf einer Notenscala von eins bis fünf. Pansennote 1 charakterisiert eine tief eingefallene Hungergrube. Die Kuh hat z.B. wegen akuter Krankheit oder unzureichender Futterverfügbarkeit wenig oder nichts gefressen. Bei der Pansennote 5 sind die Querfortsätze wegen des gut gefüllten Pansens nicht sichtbar. Diese Note ist bei trockenstehenden Kühen erwünscht. Für laktierende Milchkühe ist die Pansennote 3 anzustreben. Der gesunde Pansen wölbt sich apfelförmig aus und fühlt sich beim Eindrücken fest an. Die Hungergrube ist noch hinter dem Rippenbogen sichtbar.

Mit geschultem Blick kann also der Landwirt an der Milchkuh schnell Auswirkungen von negativen Einflüssen der Fütterung erkennen und umgehend verbessern.